403_Dorfgarten Riedacher, Berikon
Bericht Umgebung

Dorfgarten Berikon | Umgebung

Projektbeschrieb

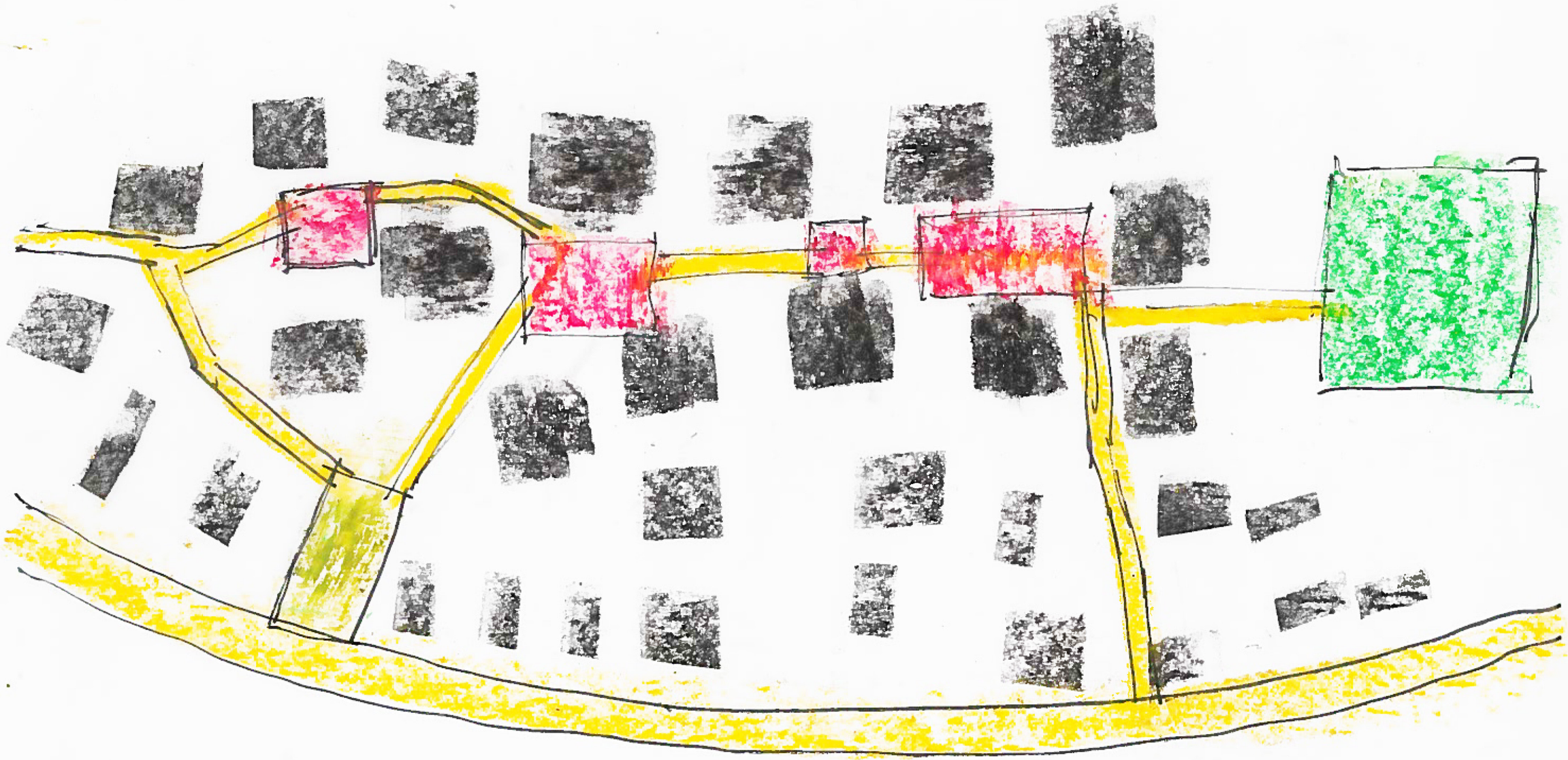
Das Umgebungskonzept für die Siedlung ist eine naturnahe Gestaltung, die mit landschaftlichen Elementen einen erlebnisvollen und differenzierten Aussenraum kreiert.

Die Umgebung zeichnet sich durch eine hohe Qualität aus, die aber trotzdem zurückhaltend und selbstverständlich ist. Die Wiese, welche die leichte Topographie bekleidet, setzt sich in der Überbauung Dorfgarten nahtlos fort.
Auch verschiedenartige einheimische Bäume finden darin ihren Platz.
Birken, Vogelkirschen, Ahorne, Linden und Hainbuchen bieten mitten in der Siedlung eine Formenvielfalt und werden sich im Frühling und Herbst, zusammen mit den Saumelementen aus Gräsern und Stauden sowie den Hecken aus Rotbuche, durch ein interessantes Farbspiel auszeichnen.

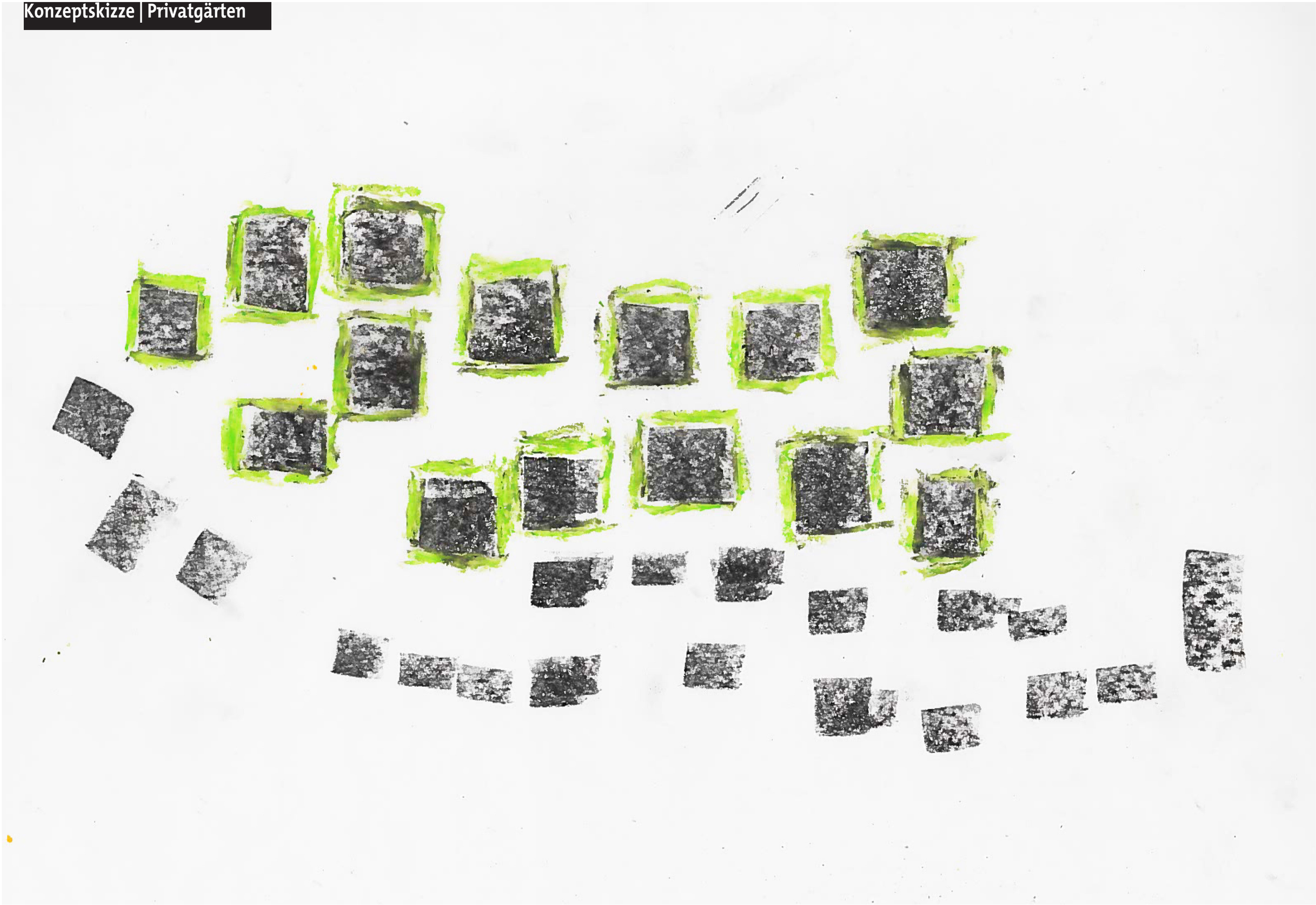
Ein leicht geschwungenes Wegnetz aus Asphalt mit Abstreu verbindet verspielt die Gebäude miteinander und lässt dazwis¬chen Räume für Spiel und Aufenthalt entstehen. Das Herzstück befindet sich in der Mitte der Siedlung. Dort entsteht, auf chaussiertem Grund unter Vogelkirschen, mit Kinderspiel, einem Brunnen und langen Sitz¬bänken aus Stampfbeton als raumbildende Elemente, ein Ort der Begegnung. Die Offenheit des Platzes erlaubt eine flexible Nutzung für diverse nachbarschaftliche Aktivitäten.

Bänder aus Stauden und Gräsern gewähren für die Erdgeschosswohnungen mit ihren Sitzplätzen viel Privatsphäre.
Der grosszügige Raum zwischen den Häusern verspricht den Bewohnern viel Aussicht ins Grüne und einen möglichen Rückzugort ins Private.
Besucher parken auf Schotterrasen am Eingang der Siedlung. Hier befindet sich die Einfahrt in die Autoeinstellhalle. Zu Fuss wird man hier zudem vom Dorfgarten-Weg abgeholt.

Konzeptskizze | Wege -Plätze



Konzeptskizze | Privatgärten

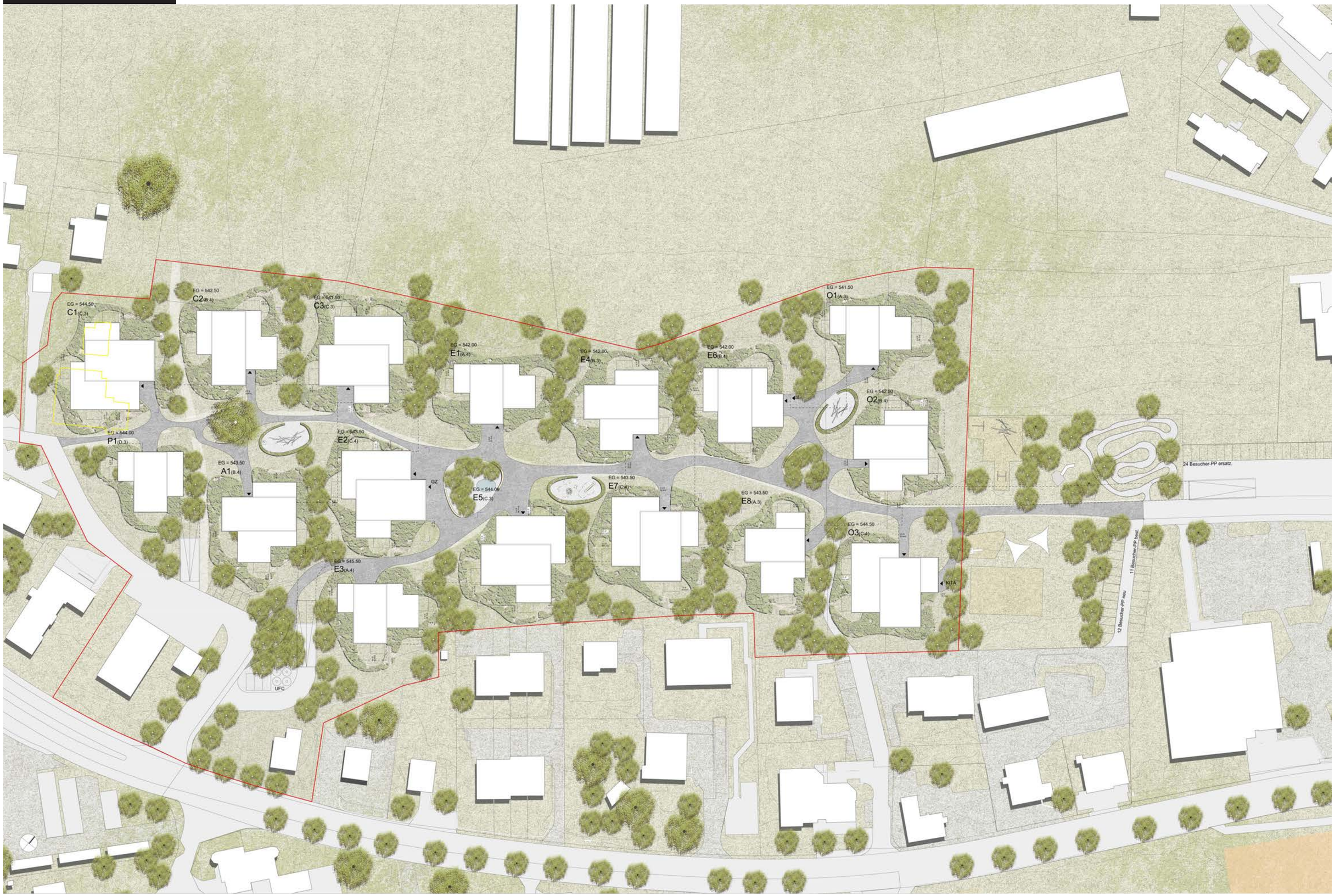


Konzeptskizze | Wege - Plätze - Privatgärten

Konzeptskizze | Wege - Plätze - Privatgärten

Konzeptskizze | Wege - Plätze - Privatgärten

Konzept Umgebung



Dorfgarten - Plätze

Plätze
Die Plätze bilden das geografische Zentrum des Quartiers und sie sollen auch zur emotionalen und sozialen Mitte für die zukünftige Bewohnerschaft werden. Die zentrale Achse dient dem Fussgänger und dem Velofahrer als Verbindung in die angrenzenden Quartiere und zu den wichtigsten Haltes¬tellen des öffentlichen Verkehrs.

Die Plätze sind untergeteilt zu einen zentralen Platz und zwei untergeordneten.

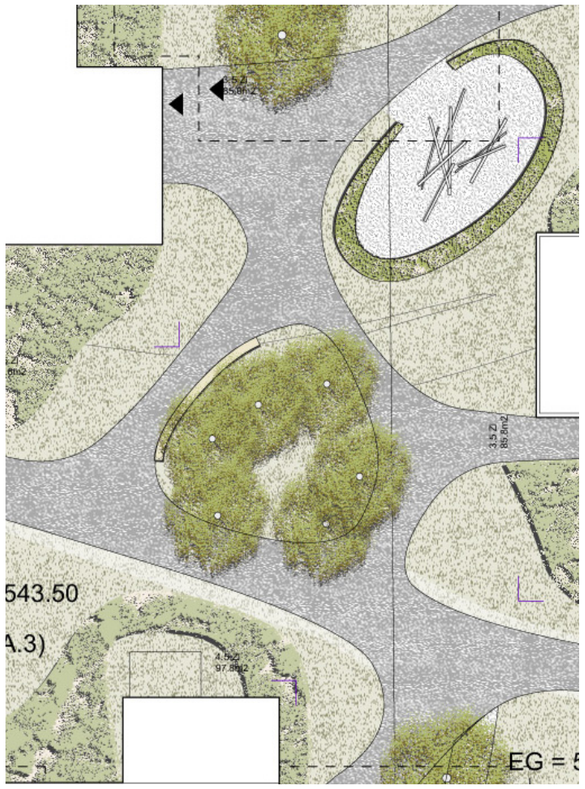
Anforderungen
Der zentrale Platz soll den Anspruch eines modernen Dorfkernes erfüllen. Es soll ein belebter und multifunktional nutzbarer öffentlicher Aussenraum mit hohem Identifikationspotenzial für die künftige Bewohnerschaft entstehen. Der Platz dient als Treffpunkt, Bewegungs- und Aktionsraum für eine heterogene Zielgruppe. Alltagsnutzungen und periodische Veranstaltungen sollen ermögli¬cht werden. Fussgänger- und Veloverkehr sowie die Anlieferung für angrenzende Geschäfte müssen konfliktfrei funktionieren.

Der städtebauliche Ansatz legt den Fokus auf wenige, aber kräftige Elemente. Der klassische Dorfk¬ern mit Brunnen und Baum wird neu interpretiert: Der Brunnen wird zum repräsentativen Wasser¬becken erweitert. Es markiert den Ort und schafft auf dem zentralen Platz einen Anziehungspunkt, der zu Treffpunkten für die Quartier¬bewohner werden soll.
Ein Baumhain schafft besondere, beschattete Räume. Der offene Platz vereint die Funktionen eines Quartierplatzes mit der Flexibilität für Veranstaltungen.
Durch die einheitlichen Oberflächen verschränken sich Platzfläche und Parkwege. Der Splittasphalt stellt an den Rändern die Zufahrt für die Anlieferung der Erdgeschosse sicher. Die eingelegten, chaussierten Flächen zeichnen die Schwerpunkte des Platzraumes aus. Die asphaltierte Fläche, ebenso wie die Chaussierung, erhält über die Abstreuung mit Kalk- und Granitsteinen einen eigen¬ständigen Charakter.

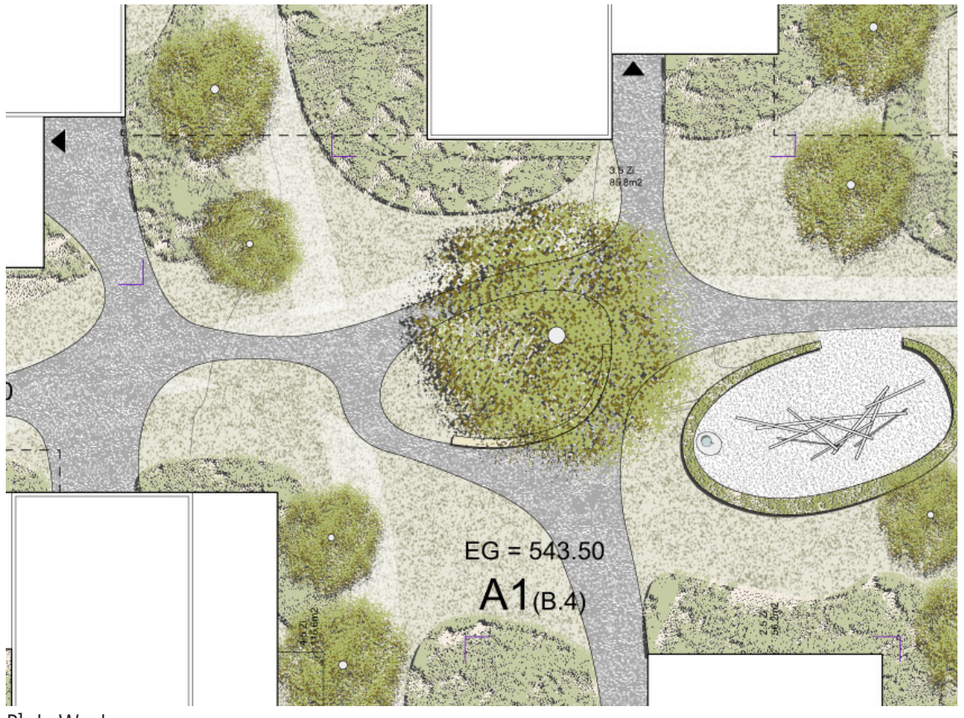
Die Belagsoberfläche des Platzes wird analog zu den Parkwegen in Splittasphalt (Asphalt mit Splitt-Abstreuung) ausgeführt. Die Bauminseln werden als chaussierte Flächen (Netstaler Alpenkalk mit Splittabstreuung, analog Abstreuung Splittasphalt) ausgeführt. Die Randeinfassungen der Bauminseln werden aus Flachstahl, in verschiedenen Radien und belagsbündig versetzt, ausgeführt.

Sitzelemente
Im Bereich des Platzes werden lange Bänke aus Stampfbeton angeboten.
Im Bereich der Baumhaine kann eine freie Bestuhlung, Typ ‹Burri 02› der Firma Burri AG, vorgesehen werden.

Zentraler Platz



Platz Ost



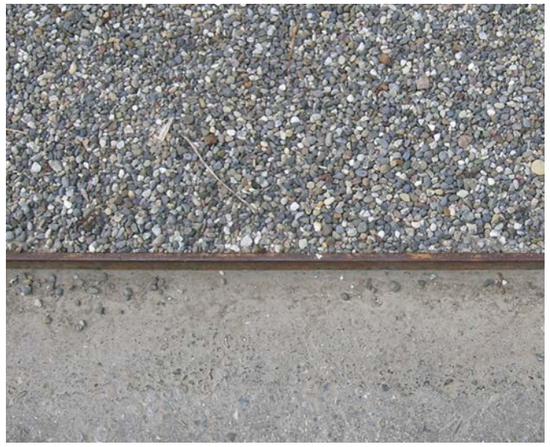
Platz West

Linde, **Tilia cordata**

Vogelkirsche, **Prunus avium ‹Plena›**

Spitzahorn, **Acer platanoides**

Materialisierung



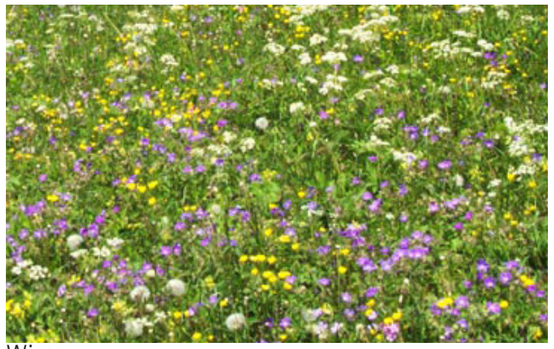
Randabschluss Stahl

Chaussierung

Ausstattung

Sitzbank Stampfbeton

Masten mit Scheinwerfen, BEGA, Firma Neuco



Wiese

Schotterrasen

Rasen

Gräser-

Dorfgarten

Dorfgarten

Lage
Der Dorfgarten überspannt das gesamte Areal bis an die Grenzen. Er befindet sich in den Räumen zwischen den Baufeldern.
Er soll die einzelnen Baufelder fassen und zusammenhalten, einen klaren Eindruck von Einheitli¬chkeit über die Grenzen des Perimeters hinaus vermitteln und den Rahmen für unterschiedliche Bebauungstypologien definieren.
Der Rahmen nimmt an den Rändern Beziehungen zum Umfeld auf, und stellt so den Kontext zur Umgebung auf, und thematisiert die Übergänge und Anknüpfungspunkte.

Anforderungen
Der Dorfgarten soll dem Gesamtareal einen gestalterischen Zusammenhalt geben, Identität stiften und das Image für das zukünftige Quartier unterstützen. Das Konzept soll flexibel sein, auf die Gestaltung der Baufelder ausstrahlen und sich an den Rändern mit den angrenzenden Quartieren verzahnen. Die Vernetzung des neuen Quartiers soll sichergestellt werden. Der Park soll eine Durchlässigkeit aufweisen.
Funktional müssen Anforderungen an Befahrbarkeit und Parkierung, Orientierung und Sicherheit erfüllt werden. Es sollen Räume entstehen, die Qualitäten für Aufenthalt, Kinderspiel, Flanieren etc. bieten.

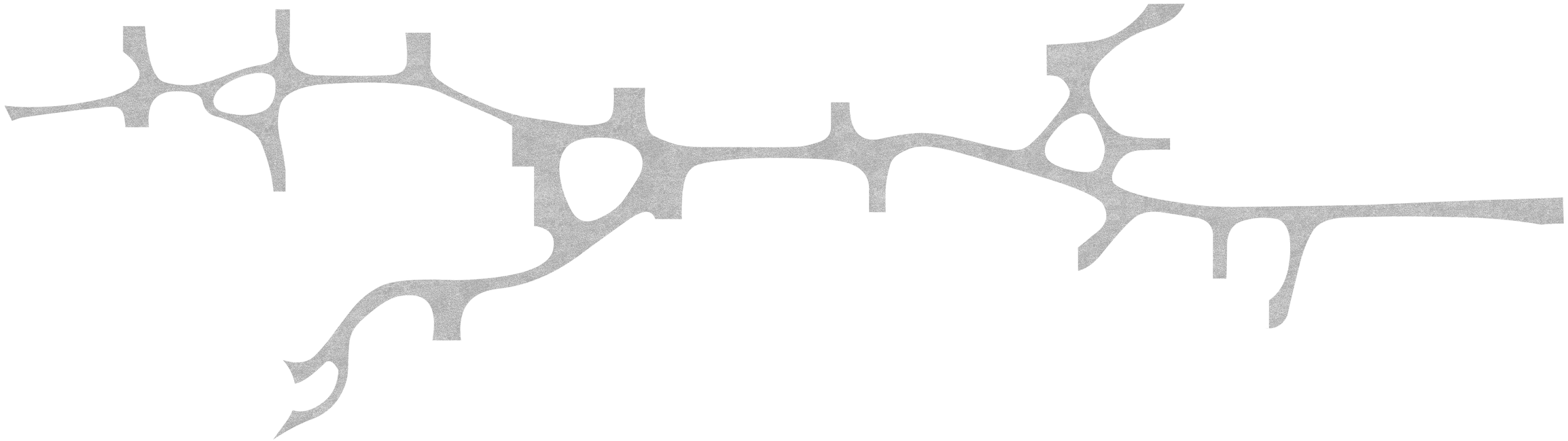
Nutzung
Das Dorfgarten soll sich zu einem zukunftsorientierten und lebendigen Quartier entwickeln und generationenübergreifende Zielgruppen ansprechen. Dieser Zielvorstellung müssen die Nutzungsmöglichkeiten im Aussenraum entsprechen. Dieser muss für jede Altersgruppe gleichermassen ausgelegt sein und flexibel auf zukünftige Entwicklungen reagieren können. Veränderungen in der Sozial- und Altersgruppenzusammensetzung führen zu neuen Ansprüchen an den Aussenraum. Der Dorfgarten bildet ein stabiles Gerüst, in dem sich verschiedene Nutzungen etablieren können. Eine besondere Chance, auf diese Nutzungsänderungen reagieren zu können, bieten die Heckenzimmer. Sie sollen von Bewohnergruppen in Besitz genommen und bespielt werden. Deren Ausgestaltung ist flexibel und kann über die Jahre wechseln.

Vegetation
Die Bepflanzung ist inspiriert vom Vegetationsbild des schweizerischen Mittelwaldes.
Solitäre Grossbäume mit hohen Kronenansätzen bilden punktartige Akzente und thronen über Gruppen aus blühenden Kleinbäumen. Sie vermitteln zwischen den grossmassstäblichen Bäumen und dem Bewegungsraum unterhalb der Baumkronen, ohne die Transparenz auf Augenhöhe zu beeinträchtigen. Die Komposition von Blüten-, Blatt- und Herbstfärbungen, Blatttexturen und Aststrukturen ruft im Spiel von Licht und Schatten wechselnde Stimmungen hervor. Begehbare thematische Einzelbilder sind Teil einer Gesamtszenographie. Die präzise Setzung von verschieden hohen Gehölzen ermögli¬cht es, den Schatten und Lichteinfall, die Ein- und Ausblicke bewusst zu steuern. Ein transparenter Filter entsteht, der Aussichten erlaubt und die zukünftige Bebauung nicht verschattet.

Oberflächen Parkwege
Die Parkwege dienen vorwiegend den zu Fuss Gehenden. Der Fahr- und Veloverkehr ist in Koex¬istenz zu führen. Die Parkwege erschliessen die Gesamtanlage. Die geschwun¬genen Parkwege binden die Baufelder zueinander und erschliessen die Heckenzimmer. Darüber hinaus sollen sie der Erholung (Flanieren, Spazieren, Joggen, Sitzen, Treffen, Kommunizieren etc.) und dem Erlebnis (Beobachten, Spielen, Musse etc.) dienen.
Die Breite der Parkwege wechselt kontinuierlich. Dadurch entstehen Aufenthaltsbereiche. Die Mindestbreite beträgt 3.5 Meter (Feuerwehr). Das Längsgefälle soll nicht mehr als 6.0% betragen.
Die Entwässerung der Parkwege wird `über die Schulter` in die angrenzenden Wiesenflächen geführt. Das Quergefälle soll nicht mehr als 2.5% betragen.
Die Belagsoberfläche der Parkwege wird in Asphalt mit Splitt-Abstreuung ausgeführt. Die Randeinfassungen werden aus Flachstahl, in verschiedenen Radien und belagsbündig.ausgeführt.
Die Flächen zwischen den Parkwegen und den Bebauungsfeldern sollen aus Magerwiese bestehen.
Baumscheiben-Abdeckungen im Belagsbereich werden aus Asphalt auf Betonkonstruktion (gut befahr- und begehbar) oder als runde Baumscheiben-Abdeckung aus geschlitztem Gussrost ausgeführt.
Kontroll-Schachtabdeckungen werden als Gussdeckel mit Betonrahmen ausgeführt. Die Lage befindet sich möglichst nur in den Wegeflächen.

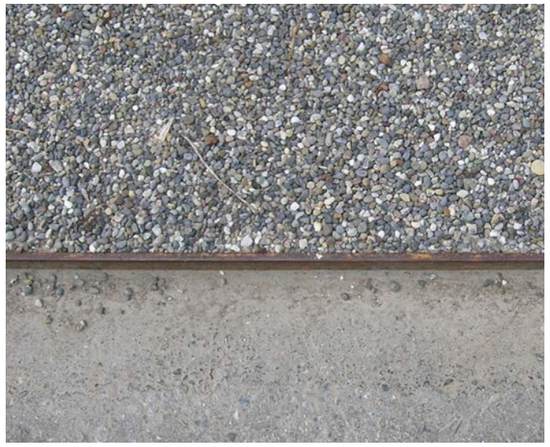
Möblierung
Bänke vom Typ Landibank der Firma Burri AG werden in freien Radien produziert. Die Bänke kön¬nen so den geschwungenen Wegekanten angepasst werden. Sie werden in den Aufenthaltsbereichen, mit einem Abstand zur Randeinfassung, versetzt.

Dorfgarten - Wegsystem



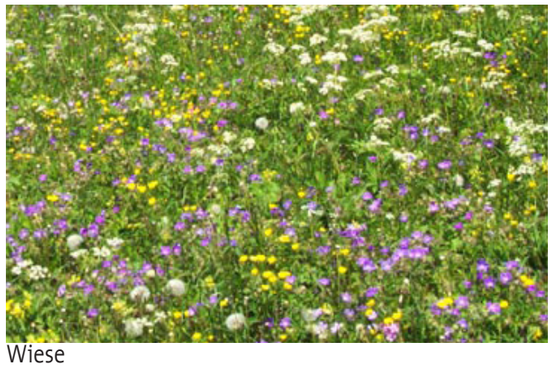
Dorfgarten Materialisierung

Asphaltbelag

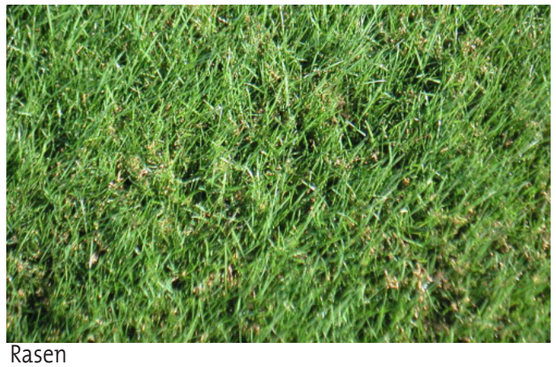

Randabschluss Stahl

Asphaltbelag - Hot-Rolled

Chaussierung


Wiese

Schotterrasen


Rasen

Gräser-

Dorfgarten - Referenzbilder

Feldbreite -Emmen

Suurstoffi - Rotkreuz

Suurstoffi - Rotkreuz

Elisabethenanlage - Basel

Föhre, **Pinus sylvestris**

Feldahorn, **Acer campestre**

Tulpenbaum, **Liriodendron tulipifera**

Himalaja-Birke, **Betula utilis**, Stämme

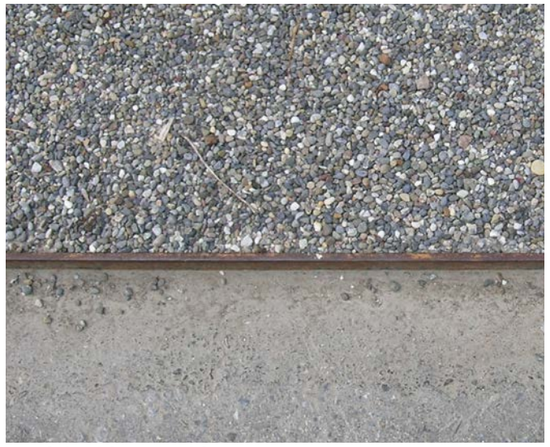
Feldahorn, **Acer campestre**, Blätter

Vogelkirsche, **Prunus avium ‹Plena›**

Hecke

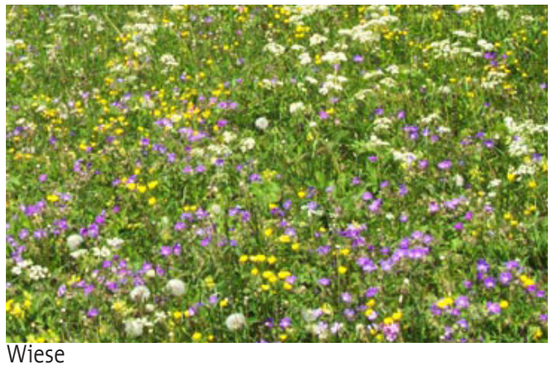
Materialisierung

Asphaltbelag

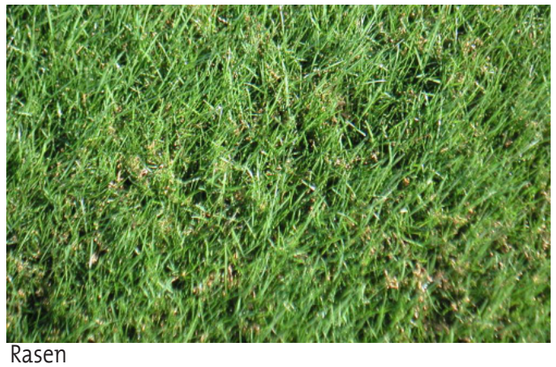

Randabschluss Stahl

Asphaltbelag , Hot-rolled

Chaussierung


Wiese

Schotterrasen


Rasen

Gräser-

Ausstattung

Beleuchtung

Mastleuchte BEGA 99 402K30-M, Firma Neuco, Variante 1

Mastleuchte BEGA 77 825K30-M , Firma Neuco, Variante 2

Dorfgarten - Heckenzimmer

Heckenzimmer

Lage
Die Heckenzimmer sind Bestandteil der Parkanlage. Sie liegen innerhalb der Wiesenfläche und sind an das Wegesystem der Parkanlage angebunden. Es handelt sich um modulartige Elemente, deren Dimension immer gleich ist. Der präzis geschnittene Hecken-Rahmen etabliert einen gefassten, introvertierten Binnenraum, der auf unterschiedliche Art genutzt werden kann.

Anforderungen
Die Heckenzimmer sind Teil der Parkanlage. Sie sollen im öffentlichen Raum intime Rückzugsmöglichkeiten anbieten, die gemeinschaftlich oder gruppenspezifisch genutzt werden können. Wie die Zimmer in einem Gebäude sollen sie eine Hülle bilden, die frei möbliert und benutzt werden kann.

Gestaltung / Dimension und Form
Form, Dimension und Rahmen der Gartenzimmer sind vorgegeben. Die Grundfläche der modulartigen Heckenzimmer ist gleich gross. Die Dimension des ovalen Innenraumes beträgt 13 x 7.5 m.
Der Rahmen besteht aus einer geschnittenen Hecke. Die Breite beträgt 70-100cm.
Die Höhe der Hecke beträgt 120cm bis max 180cm. Innerhalb der Hecke ist ein Maschendrahtzaun vorzusehen. Je nach Nutzung und Grad der Öffentlichkeit kann der Zugang mit einem Tor geschlossen werden

Nutzungen
Die Nutzung und damit die Ausgestaltung der Innenräume sind flexibel. Sie kann sich den Ansprüchen und der Altersstruktur der Bewohnerschaft anpassen. Mindestens 1/3 der Heckenzimmer sind öffentlich zugänglich. Maximal 2/3 können sich Interessengemeinschaften aneignen.
Die öffentlichen Heckenzimmer sollen Treffpunkte für die Quartierbewohner sein und die Grundausstattung des Quartiers mit Kinderspielplätzen etc. gewährleisten.

Mögliche Nutzungen können sein:
Grillplatz, Kinderspiel, Blumengarten, Pflanzgarten...

Vegetation
Für die geschnittene Heckeneinfassung werden folgende Gehölze verwendet:
Feld-Ahorn / Acer campestre
Rot-Buche / Fagus sylvatica
Hainbuche / Carpinus betulus
Winter-Linde / Tilia cordata
Wintergrüner Liguster / Ligustrum vulgare `Atrovirens`
Europäische Lärche / Larix decidua

Oberflächen
Die Gestaltung und die Materialisierung richtet sich nach der Art der Nutzung und kann über die Jahre den veränderten Ansprüchen jeweils angepasst werden.

Acer campestre – Feld-Ahorn

Fagus sylvatica – Rot-Buche

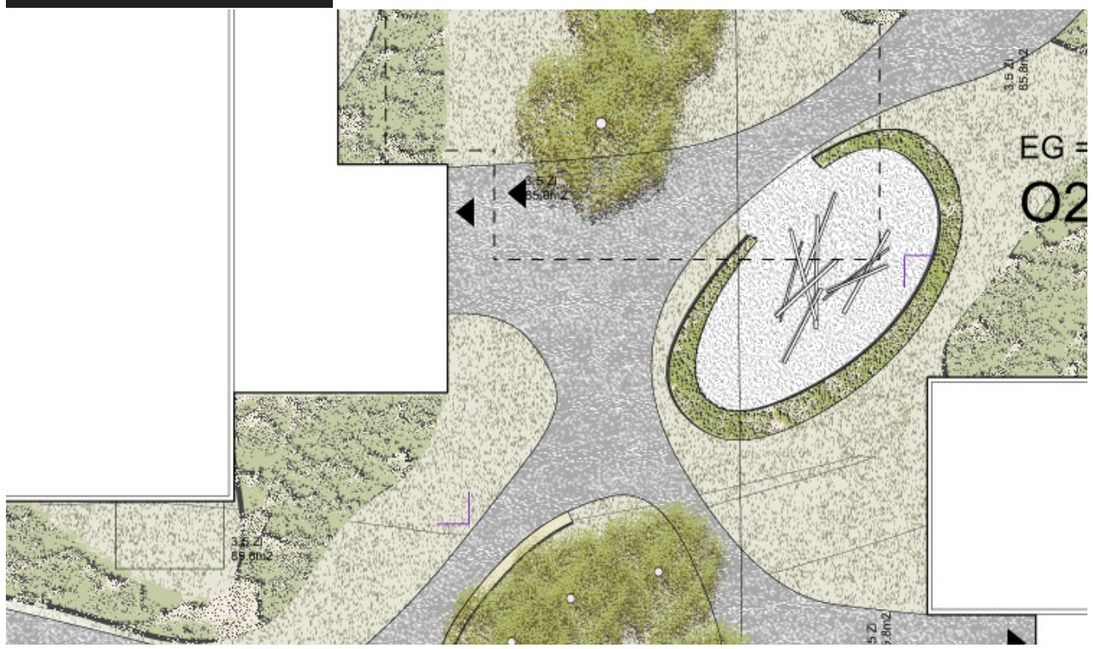
Tilia cordata – Winter-Linde

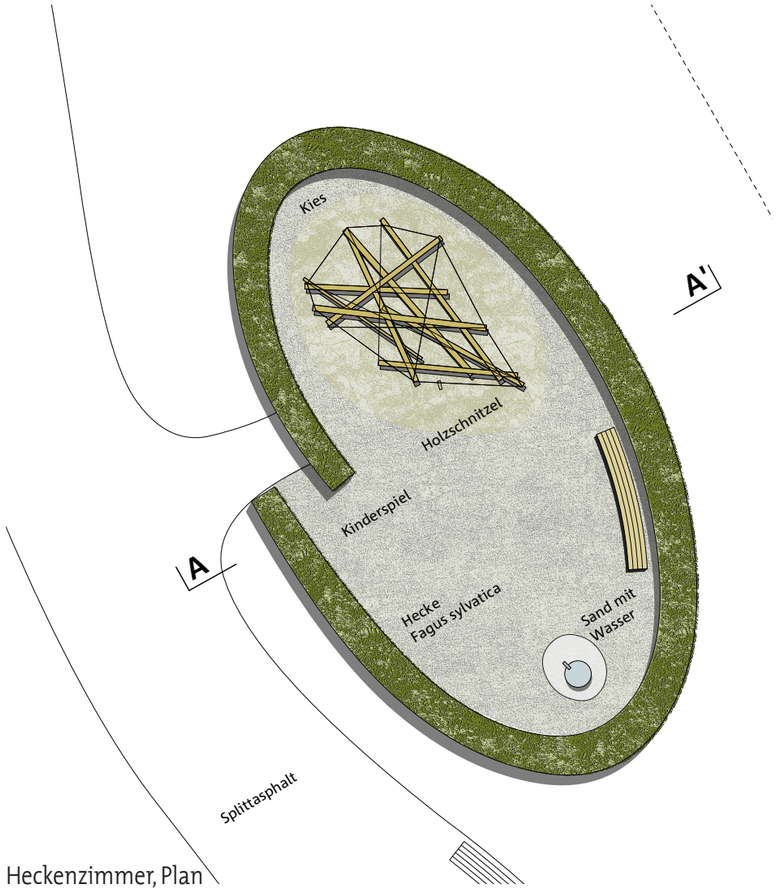
Carpinus betulus – Hainbuche

Ligustrum vulgare 'Atrovirens' – Wintergrüner Liguster

Larix decidua – Europäische Lärche

Heckenzimmer





Heckenzimmer, Plan

Heckenzimmer, Skizzen

Heckenzimmer

Heckenzimmer, Carl Theodor Sørensen, Nærum, Dänemark

Heckenzimmer, St. Urbanhof, Sursee

Heckenzimmer, Modell

Dorfgarten - Entrée

Lage
Das Entrée grenzt an die Bahnhofstrasse und liegt am südlichen Rand des Quartiers. Es bildet auf Grund seiner Lage einen wichtigen Eingangsort in das neue Quartier Am Übergang zu einem der beiden Längsachsen durch das Quartier wird er Fussgängern und Velofahr¬ern als Verbindung zu den wichtigen Bushaltestellen dienen

Anforderungen
Das Entrée dient den Grundstücken als Zufahrt und ist der Standort für die Besucherparkplätze. Auf Grund seiner Lage soll sein Erscheinungsbild das Quartier repräsentieren und die wichtigen Wegebeziehungen sicherstellen.

Gestaltung
Das Entrée wird im Zusammenhang mit den Baufeldern A1 und E3 entwickelt. Konzeptionell ist das Entrée als Teil des Dorfgartens zu verstehen. Die Gestaltung ist deshalb aus der Parkanlage zu entwickeln. Das aufgelockerte Baumgerüst der Parklandschaft wird weitergeführt. Die organische Wegeführung weitet sich im Bereich der Zufahrt zur Tiefgarage und den Besucherparkplätzen auf. Schmale und aufgeweitete Flächen lassen in Verbindung mit dem Vegetationsgerüst eine kon¬tinuierliche Abfolge von unterschiedlichen Flächen und Räumen entstehen.

Nutzung
DDie Platzfläche dient als Zufahrt zur Tiefgarage, den Besucherparkplätzen und der Anlieferung für das Gewerbe. Für Fussgänger und Veloverkehr ist das Enrée aber auch eine wichtige Verbindung ins Quartier. Obwohl es einen von der Zufahrt getrennten Weg geben soll, müssen die verschiedenen Verkehrsteilnehmer in Koexistenz geführt werden.

Vegetation
Als Teil des Dorfgartens muss das Vegetationskonzept auch für das Entrée gelten. Das be¬deutet, es wird eine Mischung der für den Park ausgewählten mittel- und grosskronigen Bäume verwendet. Die Stellung und Dichte orientiert sich am aufgelockerten Pflanzraster der Parkanlage.

Oberflächen
Die Belagsoberfläche soll – wie die Wege im Park – in Splittasphalt (Asphalt mit Splitt-Abstreuung) aDie Belagsoberfläche soll – wie die Wege im Park – in Splittasphalt (Asphalt mit Splitt-Abstreuung) ausgeführt werden. Die Randeinfassungen werden aus Flachstahl, in verschiedenen Radien und belagsbündig, ausgeführt. Die Bereiche zwischen den Parkwegen und der Bebauung sollen aus Magerwiese bestehen.
Die Entwässerung der Wege soll `über die Schulter` in die angrenzenden Wiesenflächen geführt werden. Das Gefälle soll nicht mehr als 2.5% betragen.

Möblierung
Die Ausstattung soll entsprechend den Vorgaben des Dorgartens.

Beleuchtung
Die Erschliessungswege sollen angemessen beleuchtet werden. Die Beleuchtung ist blendfrei auszuführen und soll sich auf die Wege beziehen. Dafür sollen Mastleuchte Typ ´Bega´ der Firma Neuco, Leuchtpunkthöhe 3.5m verwendet werden. Sie stehen im Wegebelag mit einem Abstand von 15 bis 18m.

Privatgärten

Lage:
Die Privatgärten sind integrale Elemente der Grünanlage. Als bepflanztes Band trennen sie den privaten Aussenbereich vom allgemeinen Teil der Umgebungsgestaltung. Jede Erdgeschosswohnung erhält einen privaten Aussenbereich.

Anforderungen:
Pflanzungen begrenzen den privaten Aussenbereich.
Es dürfen keine Zäune, Hecken oder sonstige harte Begrenzungen verwendet werden. Die Bepflanzung richtet sich am Pflanzkonzept der Arealbegrünung und soll sich harmonisch in die Grünstruktur des öffentlichen Teils integrieren. Die Grösse und Lage der Privatgärten nimmt Bezug auf das Gesamtkonzept der Aussengestaltung. Die Tiefe der Sitzplätze darf 2.00m nicht unterschreiten. An ihrer schmalsten Stelle weissen die Pflanzbänder eine minimale Breite von 1.50m auf. Die Grösse der Sitzplätze soll sich zwischen 8m2 und 15m2 bewegen.

Gestaltung:
Fliessende Bänder aus Sträuchern, Stauden und Gräser begrenzen die privaten Aussensitzplätze. Die organische Linienführung orientiert sich an der Gestaltung des Aussenraumkonzepts. Die Pflanzenwahl hat sich in das Grünkonzept zu integrieren. Je nach Sichtbezug variiert die durchschnittliche Pflanzenhöhe. An sensiblen Stellen dürfen die Pflanzen etwas höher werden, ansonsten bewegt sich die maximale Pflanzenhöhe zwischen 0.80 bis 1.50m. Eine vollkommene Trennung zwischen privatem und öffentlichem Bereich ist nicht erwünscht.

Nutzung:
Die Nutzung der Privatgärten ist den Bewohnern der entsprechenden Erdgeschosswohnung vorbehalten.

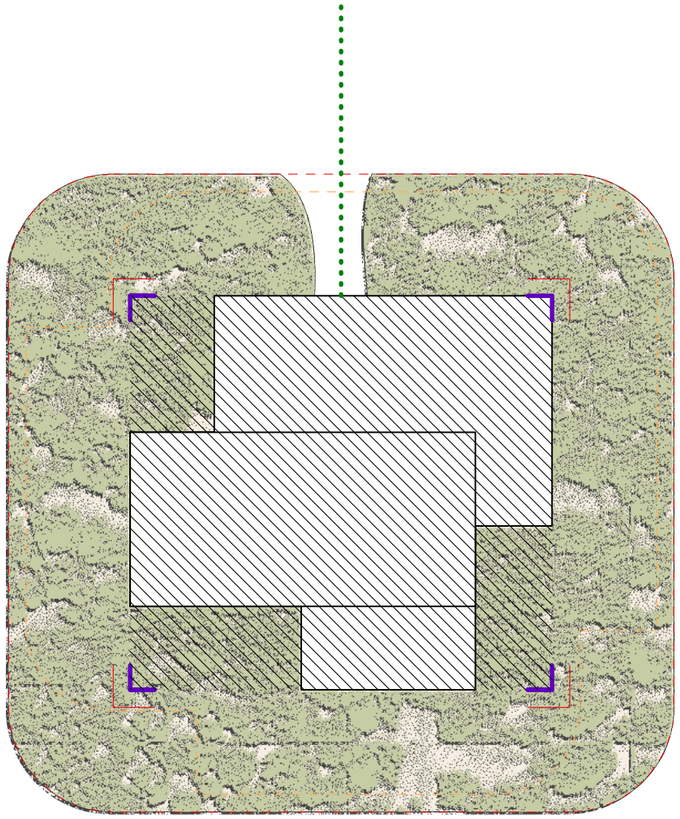
Vegetation:
Auf eine art- und standortgerechte Bepflanzung ist zu achten. Die Pflanzenwahl orientiert sich an ökologischen Grundsätzen und weisst eine hohe Anzahl einheimischer Pflanzen auf. Pflanzen mit hohem Zierwert werden bevorzugt und der Winteraspekt ist zu berücksichtigen.

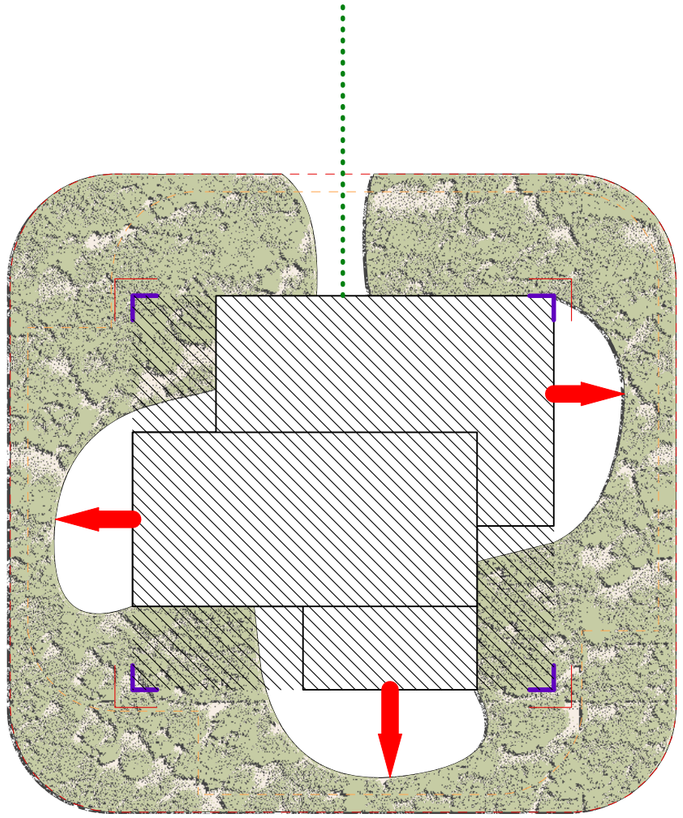
Oberflächen:
Die Materialwahl der Sitzplätze hat sich am Materialkonzept der Umgebungsgestaltung zu orientieren.

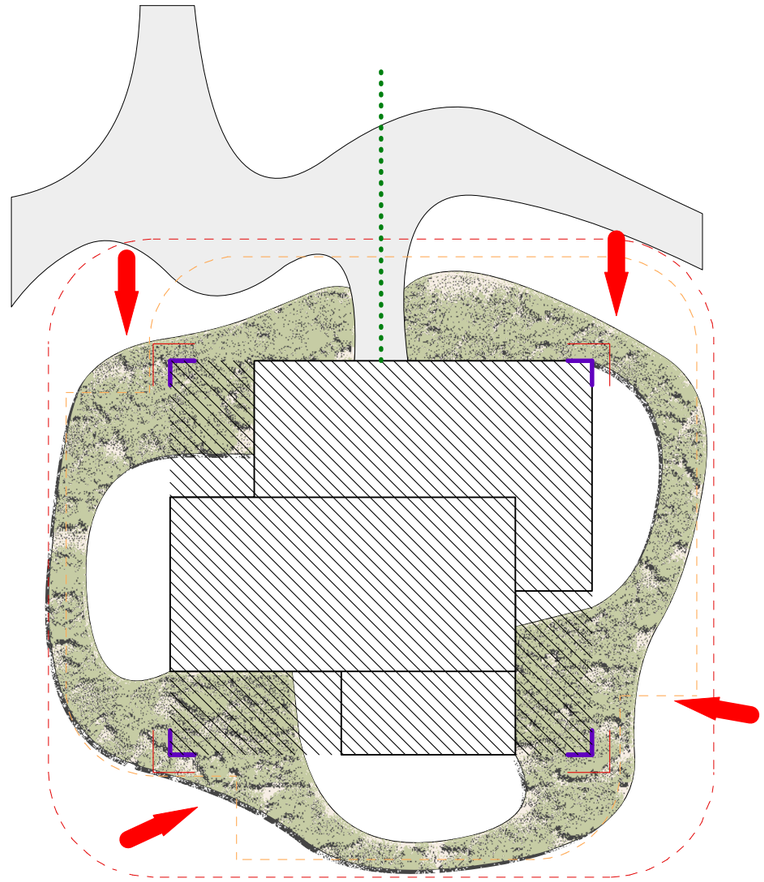
Möblierung:
Eine Möblierung ist nicht vorgesehen.

Beleuchtung:
Eine Beleuchtung ist nicht vorgesehen.

Dorfgarten -Privatgärten







Baumliste - Auswahl Grossbäume	Grösse 30jähriger Bäume		Kronen Charakter		Blätter / Blüte / Früchte / Rinde						Boden			Wurzeltyp		
Baumarten	Höhe	Breite	locker	dicht	Blüten-Farbe	Blütezeit / -monat	Blätter-Farbe-Herbst	Duft	Früchte	Auffällige Rinde	Trocken	Feucht	Nass	Tiefwurzler	Flachwurzler	Herzwurzler
Acer platanoides / Spitz-Ahorn	10-13	9-13			gelb	IV	gelb / orange	●			●	●	●		●	●
Acer pseudoplatanoides / Berg-Ahorn	10-13	10-12			grünlich	V	gelb					●		●		
Carpinus betulus / Hainbuche	10-13	8-12					braun				●	●				●
Fraxinus excelsior / Esche	12-16	10-13					grün / gelb				●	●		●		
Populus alba `Nivea` / Silber-Pappel	12-18	10-16			Kätzchen	III	fahlgelb					●			●	
Populus nigra / Schwarz-Pappel	12-18	10-16			Kätzchen	III - IV	fahlgelb					●			●	
Quercus cerris / Zerr-Eiche	8-12	6-8					braun				●	●		●		
Quercus coccinea/ Scharlach-Eiche	10-12	7-10					rot				●	●		●		
Quercus petraea / Trauben-Eiche	10-14	8-12					gelbbraun				●	●	●	●		●
Quercus robur / Stiel-Eiche	13-16	9-12					golden / braun				●	●		●		●
Quercus rubra / Rot-Eiche	10-15	7-12					rot				●	●			●	
Robinia pseudoacacia / Robinie	10-16	7-18			weiss	IV - V	fahlgelb				●	●			●	
Salix alba / Silber-Weide	10-20	8-15			Kätzchen	IV - V	matt-graugrün					●	●		●	
Tilia cordata / Winter-Linde	12-16	9-13			gelb	VII	gelb	●			●	●				●
Tilia europaea / Holländische-Linde	12-15	6-10			gelb	VI	gelb	●				●				●
Tilia platyphyllos / Sommer-Linde	11-16	11-14			gelb	VI-VIII	gelb	●			●	●		●		●
Tilia tomentosa / Silber-Linde	10-13	12-14			weiss-gelb	VII	fahlgelb	●			●	●		●		
Ulmus carpinifolia / Feld-Ulme	10-12	9-12					gelb				●	●			●	

Baumliste - Auswahl mittelgrosser Bäume	Grösse 30jähriger Bäume		Kronen Charakter		Blätter / Blüte / Früchte / Rinde						Boden			Wurzeltyp		
Baumarten	Höhe	Breite	locker	dicht	Blüten-Farbe	Blütezeit / -monat	Blätter-Farbe-Herbst	Duft	Früchte	Auffällige Rinde	Trocken	Feucht	Nass	Tiefwurzler	Flachwurzler	Herzwurzler
Acer campestre / Feld - Ahorn	8-11	5-12	●				gelb				●	●				●
Acer rubrum / Rot - Ahorn	7-8	5-10		●	dunkelrot	III - IV	rot / orange	●	●			●	●		●	
Alnus cordata / Italienische Erle	9-12	3-8	●		gelbgrün	III			●			●			●	
Alnus glutinosa / Rot - Erle	9-12	6-9	●		Kätzchen	III						●	●		●	
Alnus incana / Grau - Erle	6-10	3-10	●		braungelb	III - IV						●	●		●	
Alnus spaethii / Purpur - Erle	8-11	5-8	●		braungelb	II - IV	violettrot		●		●	●			●	
Betula utilis / Himalaya-Birke	15-20	6-10	●		Kätzchen	IV	gelb			●	●	●	●		●	
Betula nigra / Schwarz - Birke	12-15	8-12	●		Kätzchen	IV	gelb					●			●	
Betula pendula / Weiss - Birke	12-17	8-12	●		Kätzchen	IV - V	gelb			●	●	●			●	
Betula pubescens / Moor - Birke	5-10	3-8	●		Kätzchen	IV - V	gelb					●	●		●	
Fraxinus angustifolia 'Raywood' / Schmallblätrige - Esche	15-20	7-10	●				violett					●	●	●		
Liquidambar styraciflua / Amberbaum	6-10	5-8	●				orange / gelb		●		●	●	●			●
Paulownia tomentosa / Blauglokenbaum	8-15	8-15		●	blau	IV		●			●	●			●	
Populus tremula / Zitterpappel	10-13	7-11	●		Kätzchen	IV	gelb			●	●	●	●		●	
Prunus avium / Vogelkirsche	15-20	8-12	●		weiss	IV-V	gelb / orange	●	●	●	●	●				●
Pterocarya fraxinifolia / Flügelnuss	10-13	10-18	●	●			gelb		●		●	●	●		●	
Robinia pseudoacacia / Robinie	10-16	7-18	●		weiss	V-VI	gelb	●	●		●	●		●		
Sorbus aucuparia / Vogelbeere	5-10	4-9	●	●	weiss	V	gelb / orange	●	●		●				●	●
Sorbus domestica / Speierling	10-15	8-10	●	●	weiss	V	gelb / Orange	●	●		●	●		●		
Sorbus torminalis / Elsbeere	8-15	6-8	●		weiss	V-VI		●	●		●	●		●		

Baumliste - Auswahl kleinkronige Bäume	Grösse 30jähriger Bäume		Kronen Charakter		Blätter / Blüte / Früchte / Rinde						Boden			Wurzeltyp		
Baumarten	Höhe	Breite	locker	dicht	Blüten-Farbe	Blütezeit / -monat	Blätter-Farbe-Herbst	Duft	Früchte	Auffällige Rinde	Trocken	Feucht	Nass	Tiefwurzler	Flachwurzler	Herzwurzler
Acer ginnala / Feuer - Ahorn	5-8	4-8	●		grünweiss	V	orange / rot		●		●	●			●	
Amelanchier lamarckii / Kupfer - Felsenbirne	5-8	3-5	●		weiss	IV	gelb / orange	●	●			●			●	
Cercis siliquastrum / Judasbaum	4-6	4-6	●		rosa	IV	gelb	●	●		●	●			●	
Cornus mas / Kornelkirsche	3-8	3-6		●	gelb	III	gelb / orange	●	●		●	●				●
Crataegus monogyna / Eingriffliger Weissdorn	5-8	3-5			weiss	V-VI	rot	●	●		●	●		●		
Eleagnus angustifolia / Schmallblättrige Ölweide	5-8	3-6			sibriggelb	V		●	●		●	●		●		
Fraxinus ornus / Blumen - Esche	6-10	4-6			wiess	VI		●			●	●		●		●
Hippophae rhamnoides / Sanddorn	3-10	2-3		●	gelb	V			●		●	●		●	●	
Koelreuteria paniculata / Blasenesche	6-8	4-8			gelb	VIII	gelb / orange		●		●	●			●	
Malus / Apfelbaum	5-8	4-8			weiss / rosa	V		●	●		●	●				●
Morus alba / Maulbeere	10-15	4-6	●			IV	gelb		●		●	●				●
Morus nigra / Schwarze Maulbeere	6-10	6-10	●			IV	gelb		●		●	●				●
Parrotia persica / Eisenholzbaum	7-10	5-8	●	●	orange	III-IV	rot / orange/ gelb			●	●	●			●	
Prunus `Accolade` / Frühe Zier-Kirsche	5-8	3-6	●		reinrosa	IV	gelborange				●	●				●
Prunus avium 'Plena' / Gefülltblühende Vogelkirsche	7-12	4-6	●		weiss	IV		●		●	●	●				●
Prunus cerasifera / Kirschpflaume	4-7	3-5	●		rosa	IV			●	●	●	●			●	
Prunus sargentii / Scharlach - Kirsche	6-12	4-8	●		rosa	IV	orange			●	●	●				●
Prunus padus / Trauben KIrsche	6-11	5-8			weiss	IV-V	gelb / rot	●				●	●		●	